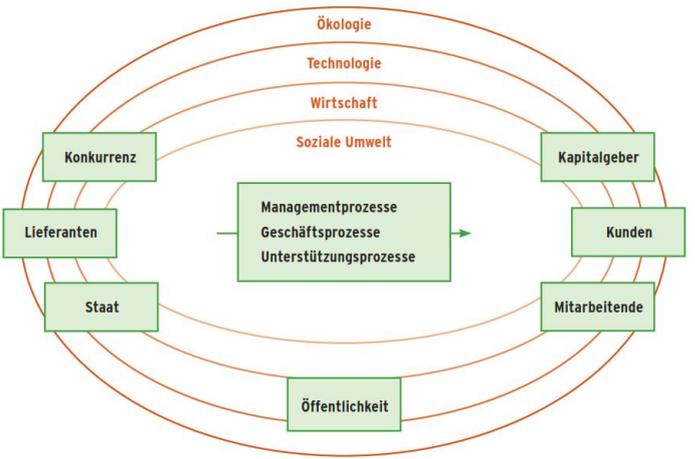
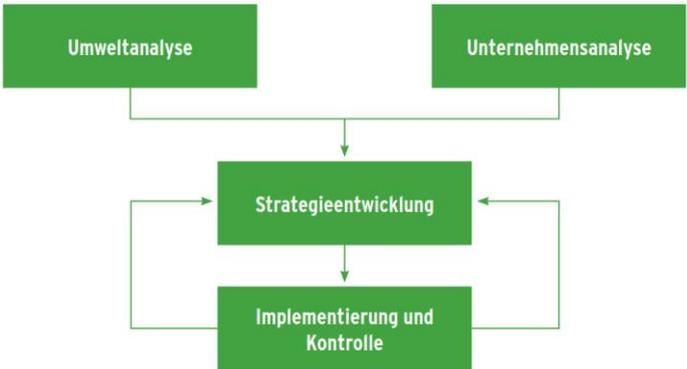
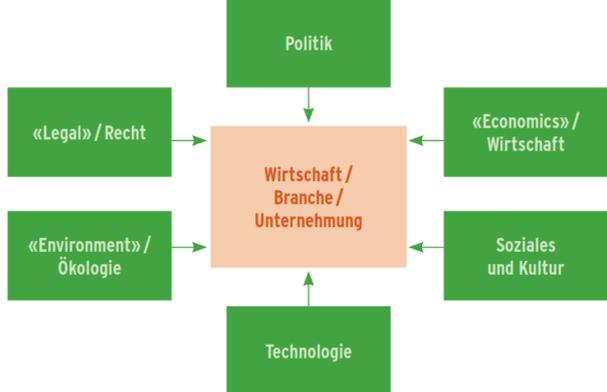
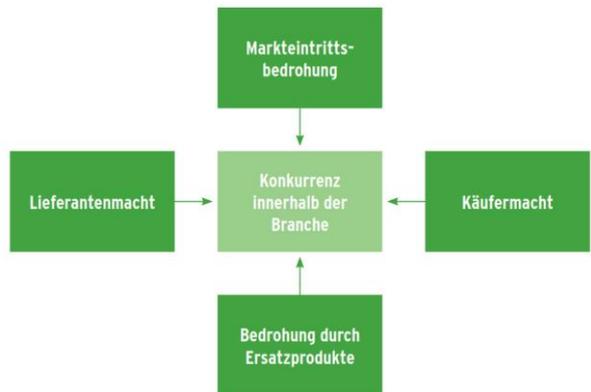


Betriebswirtschaft	Frage 1	Betriebswirtschaft	Antwort 1
<p>Was ist der Unterschied zwischen Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre?</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Während die <i>Volkswirtschaftslehre</i> das wirtschaftliche Gefüge als Ganzes, das heisst das Zusammenspiel von Unternehmen und Haushalten betrachtet, wendet sich die <i>Betriebswirtschaftslehre</i> dem einzelnen Unternehmen zu.</p> <p>Sie wendet sich vor allem der Frage zu, wie ein Unternehmen optimal geführt werden soll.</p>	
Betriebswirtschaft	Frage 2	Betriebswirtschaft	Antwort 2
<p>Erklären Sie den Wertschöpfungsprozess in einem Unternehmen.</p> <p>© Schatz Verlag</p>		 <pre> graph LR A["Boden Arbeit Kapital Wissen"] --> B["Unternehmung Vorgang der Wertschöpfung"] B --> C["Endprodukt Dienstleistung"] </pre> <p>Statt von einem Wertschöpfungsvorgang können wir auch von einem <i>Wertschöpfungsprozess</i> sprechen.</p>	
Betriebswirtschaft	Frage 3	Betriebswirtschaft	Antwort 3
<p>Was ist ein „Unternehmensprozess“?</p> <p>Welche Arten können unterschieden werden?</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Ein Prozess ist ein Zusammenzug verschiedener Aktivitäten, um für den Kunden etwas von Wert zu schaffen.</p> <p>Es gibt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsprozesse • Unterstützungsprozesse • Managementprozesse 	

Betriebswirtschaft	Frage 4	Betriebswirtschaft	Antwort 4
<p>Unternehmen versuchen laufend, ihre Prozesse zu vervollkommen.</p> <p>In der Schweiz können wir uns dies gut mit dem Kürzel SBB merken. Wofür steht es in diesem Zusammenhang.</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Wie werden wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schneller • Besser • Billiger 	
Betriebswirtschaft	Frage 5	Betriebswirtschaft	Antwort 5
<p>Wie lauten die drei Fragen, auf die eine gute Organisation eine klare Antwort geben muss?</p> <p>Und wozu dient ein Organigramm?</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Eine gute Unternehmensorganisation gibt klare Antworten auf folgende drei Fragen eines Mitarbeiters, einer Mitarbeiterin:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was soll ich tun? • Wie soll ich es tun? • An wen wende ich mich bei Problemen? <p>Organigramme sind grafische Darstellungen darüber, wie eine Unternehmung gegliedert oder aufgebaut und wer wem unterstellt ist.</p> <p>Sie geben die Struktur einer Firma wieder und gibt Antwort auf die Frage: „An wen wende ich mich bei Problemen?“</p>	
Betriebswirtschaft	Frage 6	Betriebswirtschaft	Antwort 6
<p>Nach welchen Kriterien kann eine Organisation grundsätzlich gegliedert werden?</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Nach Funktionen • Nach Produkten • Nach Märkten 	

Betriebswirtschaft	Frage 7	Betriebswirtschaft	Antwort 7
<p>Wozu dienen Flowcharts oder Flussdiagramme?</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Flowcharts sind grafische Darstellungen darüber, wie in einer Unternehmung Prozesse ablaufen.</p> <p>Sie zeigen, welche Schritte oder Aktivitäten ein Prozess umfasst.</p> <p>Solche Flussdiagramme geben entweder die momentane Praxis wieder (<i>IST-Zustand</i>) oder zeigen eine optimierte Zukunft (<i>SOLL</i>).</p>	
Betriebswirtschaft	Frage 8	Betriebswirtschaft	Antwort 8
<p>Nennen Sie einige harte und weiche Standortfaktoren für ein Unternehmen.</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Harte Standortfaktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Steuern, Abgaben, Subventionen Lohnniveau Flächenverfügbarkeit Nähe zu Zulieferern Verkehrsanbindung Qualität und Quantität des Arbeitskräfteangebots <p>Weiche Faktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kulturangebot Image Mentalität der Bevölkerung Arbeitseinstellung Soziales Klima 	
Betriebswirtschaft	Frage 9	Betriebswirtschaft	Antwort 9
<p>Beschreiben Sie das Vorgehen bei einer Nutzwertanalyse.</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<ol style="list-style-type: none"> 1. Bewertungskriterien für die Auswahl festlegen. 2. Diese Bewertungskriterien gewichten. 3. Alle Lösungsvarianten auflisten. 4. Die Lösungsvarianten in Bezug auf den Erfüllungsgrad des jeweiligen Kriteriums beurteilen. 5. Diese Bewertungen mit der Gewichtung multiplizieren und aus allen Produkten die Summe der einzelnen Lösungsvariante bilden. 6. Den so ermittelten quantifizierten Nutzen mit den Kosten in Verbindung bringen. 7. Die Lösung mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis wählen. 	

Betriebswirtschaft	Frage 10	Betriebswirtschaft	Antwort 10														
		<p>Beschreiben Sie das St. Galler Unternehmensmodell mit eigenen Worten.</p> <p>© Schatz Verlag</p>															
Betriebswirtschaft	Frage 11	Betriebswirtschaft	Antwort 11														
		<p>Nennen Sie mindestens vier Stakeholder eines Unternehmens samt deren Erwartungen.</p> <p>© Schatz Verlag</p>	<table border="1" data-bbox="805 913 1500 1238"> <tbody> <tr> <td>Kunden</td> <td>Möglichst viele preisgünstige Leistungen in guter Qualität</td> </tr> <tr> <td>Mitarbeitende</td> <td>Eine interessante Tätigkeit mit hohem Lohn und Arbeitsplatzsicherheit</td> </tr> <tr> <td>Lieferanten</td> <td>Möglichst viel zu hohen Preisen liefern</td> </tr> <tr> <td>Kapitalgeber</td> <td>Ein solides Unternehmen mit guten Zukunftsaussichten und Gewinnen</td> </tr> <tr> <td>Staat</td> <td>Viele Arbeitsplätze und regelmäßige Steuereinnahmen</td> </tr> <tr> <td>Öffentlichkeit</td> <td>Schonung der Umwelt/Förderung von Kultur, Sport usw.</td> </tr> <tr> <td>Konkurrenten</td> <td>Faires Verhalten/Gemeinsame Interessensvertretung</td> </tr> </tbody> </table>	Kunden	Möglichst viele preisgünstige Leistungen in guter Qualität	Mitarbeitende	Eine interessante Tätigkeit mit hohem Lohn und Arbeitsplatzsicherheit	Lieferanten	Möglichst viel zu hohen Preisen liefern	Kapitalgeber	Ein solides Unternehmen mit guten Zukunftsaussichten und Gewinnen	Staat	Viele Arbeitsplätze und regelmäßige Steuereinnahmen	Öffentlichkeit	Schonung der Umwelt/Förderung von Kultur, Sport usw.	Konkurrenten	Faires Verhalten/Gemeinsame Interessensvertretung
Kunden	Möglichst viele preisgünstige Leistungen in guter Qualität																
Mitarbeitende	Eine interessante Tätigkeit mit hohem Lohn und Arbeitsplatzsicherheit																
Lieferanten	Möglichst viel zu hohen Preisen liefern																
Kapitalgeber	Ein solides Unternehmen mit guten Zukunftsaussichten und Gewinnen																
Staat	Viele Arbeitsplätze und regelmäßige Steuereinnahmen																
Öffentlichkeit	Schonung der Umwelt/Förderung von Kultur, Sport usw.																
Konkurrenten	Faires Verhalten/Gemeinsame Interessensvertretung																
Betriebswirtschaft	Frage 12	Betriebswirtschaft	Antwort 12														
<p>Wie lautet eine gängige Strategiedefinition?</p> <p>© Schatz Verlag</p>	<p>Eine <i>Strategie</i> gibt klare Antworten auf folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was wollen wir mit einer Organisation erreichen (Ziele)? - Wie erreichen wir diese Ziele (Verfahren)? - Womit beschreiten wir diesen Weg (Mittel)? 																

Betriebswirtschaft	Frage 13	Betriebswirtschaft	Antwort 13
<p>Beschreiben Sie den typischen Verlauf einer Strategiefindung.</p> <p>© Schatz Verlag</p>	 <pre> graph TD UA[Umweltanalyse] --> SE[Strategieentwicklung] UN[Unternehmensanalyse] --> SE SE --> IK[Implementierung und Kontrolle] IK --> UA IK --> UN IK --> SE </pre>		
Betriebswirtschaft	Frage 14	Betriebswirtschaft	Antwort 14
<p>Wofür steht PESTEL?</p> <p>Wo wird PESTEL verwendet?</p> <p>© Schatz Verlag</p>	 <pre> graph TD P[Politik] --> W[Wirtschaft / Branche / Unternehmung] L[«Legal» / Recht] --> W E[«Economics» / Wirtschaft] --> W SK[Soziales und Kultur] --> W T[Technologie] --> W O[«Environment» / Ökologie] --> W </pre> <p>PESTEL strukturiert die Analyse der allgemeinen Umwelt eines Unternehmens (damit kein Aspekt vergessen geht).</p>		
Betriebswirtschaft	Frage 15	Betriebswirtschaft	Antwort 15
<p>Nennen Sie die Bestandteile der Fünf-Kräfte-Analyse.</p> <p>Wozu dient sie?</p> <p>© Schatz Verlag</p>	 <pre> graph TD MB[Markteintrittsbedrohung] --> K[Konkurrenz innerhalb der Branche] KM[Käufermacht] --> K BE[Bedrohung durch Ersatzprodukte] --> K LM[Lieferantenmacht] --> K </pre> <p>Sie dient der Analyse einer Branche.</p>		

Betriebswirtschaft	Frage 16	Betriebswirtschaft	Antwort 16
---------------------------	-----------------	---------------------------	-------------------

Nennen Sie die typischen Hauptaktivitäten in einem Produktionsbetrieb, die auf Stärken und Schwächen hin untersucht werden können.

© Schatz Verlag

- Eingangslogistik
- Produktion
- Ausgangslogistik
- Marketing & Verkauf
- Service

Betriebswirtschaft	Frage 17	Betriebswirtschaft	Antwort 17
---------------------------	-----------------	---------------------------	-------------------

Was ist eine SWOT?

© Schatz Verlag

Eine SWOT ist eine, meist tabellenartige, Zusammenstellung der Chancen und Gefahren der Umwelt bzw. der Stärken und Schwächen einer Organisation.

Sie ist die **Zusammenfassung der Analysephase** im Strategiefindungsprozess.

	Positive Aspekte	Negative Aspekte
Unternehmensintern	Stärken Strengts (S)	Schwächen Weaknesses (W)
Unternehmensextern	Chancen Oppertunities (O)	Risiken Threats (T)

Betriebswirtschaft	Frage 18	Betriebswirtschaft	Antwort 18
---------------------------	-----------------	---------------------------	-------------------

Was ist eine TOWS?

© Schatz Verlag

Die TOWS ist eine **Auswertung der SWOT im Hinblick auf mögliche Strategien**. Sie verknüpft die ermittelten Chancen und Gefahren mit den erkannten Stärken und Schwächen.

	Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
Chancen (Opportunities)	SO-Strategien - Wahrnehmung der Chance unter Einsatz der Stärken - Expansionen / Investitionen - Nutzung von Trends durch vorhandene Ressourcen	WO-Strategien - Abbau von Unternehmensschwächen, um Chancen zu nutzen - Beispielsweise Abbau eigener Bürokratie (Schwäche), um reaktionsschneller zu sein und Chancen des Marktes nutzen zu können
Risiken (Threats)	ST-Strategien - Stärken ausnutzen, um Umweltrisiken auszugleichen bzw. zu lindern - Nutzung von Beziehungen, um Umweltbedingungen zu beeinflussen	WT-Strategien - Schwächen abbauen, um Risiko zu reduzieren - Desinvestitionsstrategien

Betriebswirtschaft	Frage 19	Betriebswirtschaft	Antwort 19
---------------------------	-----------------	---------------------------	-------------------

Beschreiben die P/M-Matrix von Ansoff.

Wie definiert Ansoff eine Diversifikation?

© Schatz Verlag

	Produkt	bestehend	neu
Markt			
	bestehend	Marktdurchdringung	Produkterweiterung
	neu	Markterweiterung	Diversifikation

Diversifikation: Eine Unternehmung versucht, ein für sie neues Produkt in einem für sie unbekanntem Markt abzusetzen.

Betriebswirtschaft	Frage 20	Betriebswirtschaft	Antwort 20
---------------------------	-----------------	---------------------------	-------------------

Nennen Sie zwei Normstrategien von Porter.

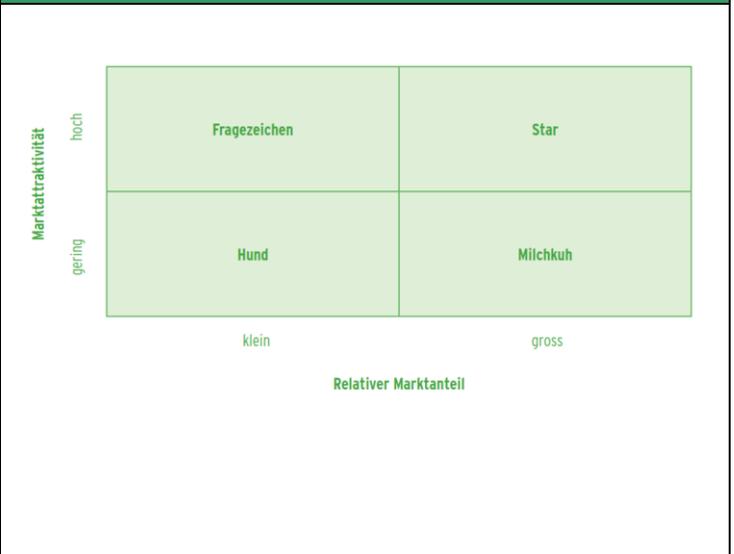
© Schatz Verlag

- Die **Differenzierungsstrategie**
 - Die **Strategie der niedrigen Kosten** (Kostenführerschaft)
- Es sind **Kombinationen** dieser beiden Strategien möglich (hohe Differenzierung bei tiefen Kosten).

Betriebswirtschaft	Frage 21	Betriebswirtschaft	Antwort 21
---------------------------	-----------------	---------------------------	-------------------

Beschreiben Sie mit eigenen Worten einen gängigen Portfolio-Ansatz, wie er gerne von Unternehmen eingesetzt wird, die über ein grosses Produktesortiment verfügen.

© Schatz Verlag



Betriebswirtschaft	Frage 22	Betriebswirtschaft	Antwort 22
<p>Wie lauten die strategischen Empfehlungen für Stars, Fragezeichen, Cash Cows und Hunde?</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Stars Die dort erwirtschafteten Geldern weiter in die Stars investieren, d.h. Marktanteile ausbauen, solange der Markt attraktiv ist.</p> <p>Cash Cows Gelder aus den Milchkuhen abziehen (ohne diese wesentlich zu schwächen) und mit den Mitteln in Fragezeichen investieren.</p> <p>Fragezeichen Es gilt, so schnell als möglich Marktanteile zu gewinnen (Investitionen in Produktentwicklung, Werbung usw.).</p> <p>Hunde Abstossen bzw. einstellen.</p>	
Betriebswirtschaft	Frage 23	Betriebswirtschaft	Antwort 23
<p>Wozu dienen Leitbilder und Unternehmenskonzepte?</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Leitbilder und Unternehmenskonzepte sind Instrumente zur Umsetzung einer Strategie.</p> <p>Mit Hilfe eines Leitbildes werden die strategischen Absichten den Stakeholdern (Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten u.a.) bekannt gemacht.</p> <p>Das Unternehmenskonzept konkretisiert die Strategie in sämtlichen betrieblichen Bereichen.</p>	
Betriebswirtschaft	Frage 24	Betriebswirtschaft	Antwort 24
<p>Welches ist der Grundgedanke im Marketing?</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Der Grundgedanke des Marketings ist die konsequente Ausrichtung des gesamten Unternehmens an den Bedürfnissen des Marktes.</p> <p>Man befasst sich mit Absatzförderung.</p>	

Betriebswirtschaft	Frage 25	Betriebswirtschaft	Antwort 25
<p>Definieren Sie die Marktgrößen.</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Marktkapazität: die <i>maximal mögliche Aufnahmefähigkeit</i> des Marktes, unabhängig von der vorhandenen Kaufkraft (Preis = 0).</p> <p>Marktpotential: entspricht der <i>machbaren Grösse</i> bei einem bestmöglichen Einsatz der Marketingmassnahmen aller Anbieter.</p> <p>Marktvolumen: zeigt die <i>tatsächliche Marktgrösse</i> und entspricht dem Total der Umsätze aller Anbieter.</p> <p>Marktanteil: nennt den <i>prozentualen Anteil</i> (bezogen auf Menge oder Wert) eines Anbieters am gesamten Marktvolumen.</p>	
Betriebswirtschaft	Frage 26	Betriebswirtschaft	Antwort 26
<p>Was heisst Marktsegmentierung?</p> <p>Wieso segmentieren wir einen Markt?</p> <p>Und nach welchen Kriterien kann ich segmentieren?</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Unter Marktsegmentierung versteht man die Aufteilung des Gesamtmarktes in homogene Käufergruppen nach verschiedenen Kriterien.</p> <p>Damit können wir auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Gruppen abgestimmte Güter und Dienste anbieten.</p> <p>Wir können diese Aufteilung beispielsweise vornehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → nach <i>geografischen</i> Kriterien → nach <i>demografischen</i> Kriterien → nach <i>psychografischen</i> Kriterien → nach <i>verhaltensbezogenen</i> Kriterien 	
Betriebswirtschaft	Frage 27	Betriebswirtschaft	Antwort 27
<p>Beschreiben Sie in eigenen Worten die Bestandteile eines Marketing-Mixes.</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Produkt oder Marktleistungsgestaltung</p> <p>Preis oder Preisgestaltung</p> <p>Place oder Distribution</p> <p>Promotion oder Marktbearbeitung</p> <p>«Mix» bedeutet, dass die vier P's in einer optimalen Mischung stehen müssen, dass die einzelnen Aspekte untereinander nicht widersprüchlich sein dürfen, sondern sich gegenseitig stützen und fördern.</p>	

Betriebswirtschaft

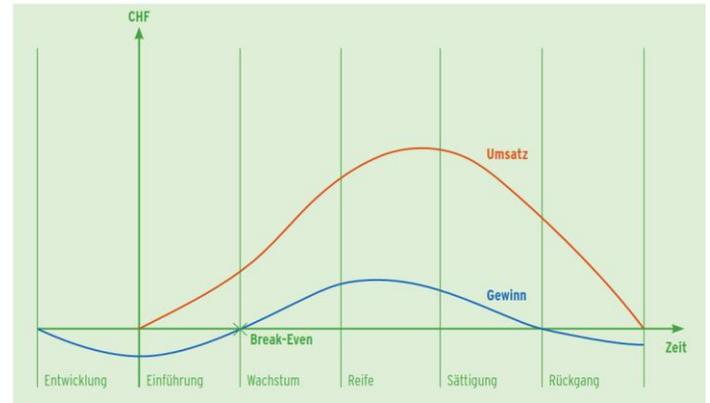
Frage 28

Beschreiben Sie den idealtypischen Produktlebenszyklus.
 Erklären Sie auch, in welcher Phase das Unternehmen die Gewinnzone erreicht.

© Schatz Verlag

Betriebswirtschaft

Antwort 28



Betriebswirtschaft

Frage 29

Nennen Sie die drei Arten der Preisbestimmung.

© Schatz Verlag

Betriebswirtschaft

Antwort 29

Cost-up Pricing:

Wir berechnen unsere (Herstell-)kosten für ein Produkt und schlagen auf diese sogenannten Selbstkosten einen Gewinnzuschlag.

Target Pricing:

Hier wird im Voraus ein bestimmter Endverkaufspreis bestimmt, den die Hersteller des Produktes unbedingt einzuhalten haben.

Benefit Pricing:

Ein Kunde realisiert mit dem Erwerb unseres Produktes einen Mehrnutzen in Form einer Kostenersparnis. Wir wollen diesen «Mehrnutzen» (Benefit) zum Teil abschöpfen, indem wir unser Angebot hochpreisig anbieten.

Betriebswirtschaft

Frage 30

Welche Aufgaben übernehmen Zwischenhändler?

© Schatz Verlag

Betriebswirtschaft

Antwort 30

Sie vereinfachen die Wirtschaftsbeziehungen, wie die folgende Darstellung zeigt:



Zudem kann ein Vertriebspartner **wichtige Zusatzfunktionen** übernehmen (z.B. Finanzierung und Zahlungsverkehr, Warenpräsentation, Beratung und Service).

Betriebswirtschaft	Frage 31	Betriebswirtschaft	Antwort 31
<p>Was versteht man unter Public Relations (PR)?</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<p>Mit <i>Public Relations</i> oder Öffentlichkeitsarbeit versucht eine Unternehmung, ein Vertrauensverhältnis zu schaffen, das die zukünftigen Beziehungen zwischen ihr und möglichen Kunden oder anderen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) erleichtert.</p> <p>Es sollen <i>Sympathie und Verständnis</i> gegenüber dem Unternehmen erzeugt werden.</p>	
Betriebswirtschaft	Frage 32	Betriebswirtschaft	Antwort 32
<p>Nennen Sie mindestens 5 Elemente einer Werbekonzeption.</p> <p>© Schatz Verlag</p>		<ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Werbeobjekt</i> 2. <i>Werbesubjekt</i> 3. <i>Werbeziele</i> 4. <i>Werbebotschaft</i> 5. <i>Werbemedien</i> 6. <i>Werbeperiode</i> 7. <i>Werbeort</i> 8. <i>Werbudget</i> 	
Betriebswirtschaft	Frage 33	Betriebswirtschaft	Antwort 33
<p>© Schatz Verlag</p>			